

Weber, Karl

Zwei- oder dreigliedriger Bundesstaat?

Bemerkungen zur Stellung der Gemeinden in einer möglichen künftigen Bundesverfassung

In: Weber, Karl/Wimmer, Norbert (Hg.): Vom Verfassungsstaat am Scheideweg. Festschrift für Peter Pernthaler, Wien-New York: Springer 2005, S. 413-428.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Aufwertung der Gemeinden und Regionen im Prozess der Föderalisierung Europas fragt dieser Beitrag nach Abschluss des Österreich-Konvents, wie die Positionierung der Gebietskörperschaften in einer neuen Verfassung aussehen könnte:

- I. Vorbemerkung
- II. Bund, Länder und Gemeinden in der „klassischen“ Bundesstaatstheorie
- III. Die Dezentralisationstheorie: Souveräner Bund und nachgeordnete Selbstverwaltung
- IV. Die Drei-Kreise-Theorie: Die doppelte Identität des Bundes als Träger der Gesamtverfassung und der Bundesverfassung
- V. Die Realien des österreichischen Bundesstaates im Lichte der europäischen Integration
- VI. Gemeindeverfassungsreform als Föderalismusreform
 1. Der föderalistische Gehalt des Gemeindeverfassungsrechts
 2. Reformansätze für die Aufwertung der Gemeinden als echte bundesstaatliche Partner
 - A. Mitwirkung der Gemeinden an der Bundes- und Landesgesetzgebung?
 - B. Bestandschutz der einzelnen Gemeinde?
 - C. Einbeziehung der Gemeinden in das Vertragswerk des Art 15a B-VG?
 - D. Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit
 - E. Neuordnung der Finanzverfassung
 - F. Länder und Gemeinden sind vorrangig die Träger der Aufgaben der Daseinsvorsorge